

„Dann sagen die Menschen: Der Gerechte erhält seinen Lohn; es gibt einen Gott, der auf Erden Gericht hält.“ (Ps 58,12)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, heute, am 100. Tag unserer Bibelreise, haben wir einen wichtigen Meilenstein auf unserer Bibelreise erreicht. Preiset den Herrn! Wir sind besonders gesegnet, dass es uns der Herr in Seiner Gnade erlaubt hat, 100 Tage gemeinsam in der Bibel unterwegs zu sein. Für den Herrn ist unsere Reise durch die Bibel eine große Freude und ihr werdet sehen, wieviel Wunderbares der Herr mit dieser Bibelreise in eurem Leben bewirken wird!

Gelesen haben wir heute Josua 12 und 13, Psalm 58 und in der Apostelgeschichte das Kapitel 11.

In Josua lesen wir, dass Gott dem Volk Israel das Gelobte Land als kostenloses Geschenk übergibt. Allerdings geht dieses Geschenk mit gewissen Verpflichtungen einher: Sie sollen das Land nicht entehren, die Gebote nicht brechen und kein Leben in Sünde führen, damit sie den Schutz des Gottes Israels nicht verlieren, indem sie andere Götter anbeten. Sie sollen Gott ehren und mit dem Gnadenstrom Gottes zusammenarbeiten. Josua 13,1: *„Als Josua alt und hochbetagt war, sagte der HERR zu ihm: Du bist alt und hochbetagt, aber vom Land bleibt noch sehr viel in Besitz zu nehmen.“* Wir sehen, dass Gott ihnen noch viel mehr Land schenken wollte. Vers 6+7: *„Alle Bewohner des Berglandes vom Libanon bis nach Misrefot-Majim, alle Sidonier werde ich selbst vor den Israeliten vertreiben. Du aber verlose das Land für Israel als Erbesitz, wie ich es dir befohlen habe! Verteil nun dieses Land als Erbesitz an die neun Stämme und den halben Stamm Manasse!“* Hier finden wir eine verborgene Botschaft für uns. Die Aufteilung erfolgt zu einer unerwarteten Zeit, da ungeachtet der überragenden militärischen Siege Josuas über die Armeen der Könige von Kanaan noch das ganze Küstenland nicht erobert ist und sich noch in Feindeshand befindet. Die Eroberung Kanaans ist noch nicht abgeschlossen und es bleibt noch so viel zu tun.

Was Josua jetzt lernt, trifft auch auf uns Gläubige zu. Wir müssen nie die richtigen Umstände abwarten, um gehorsam zu sein oder in Gottes Arbeit weiterzugehen. Manche Menschen sagen, wir wollen erst eine finanzielle Sicherheit aufbauen, bevor wir an eine Familie und Kinder oder an eine Ehe denken können usw. Das ist nicht die richtige Einstellung und soll keine Entschuldigung oder Ausrede für uns sein, etwas hinauszuzögern. Kanaan war noch nicht ganz eingenommen, unterstand aber bereits soweit der Kontrolle, dass das Land unter den Stämmen aufgeteilt werden konnte. Israel soll sich an die Siege, die in Kapitel 12 beschrieben stehen, dankbar erinnern, daran, was Gott Großes für sie bewirkt hat. Im 12. Kapitel finden wir eine ausführliche Beschreibung, was wichtig ist, da damit klar wird, dass diese Ereignisse in einer wirklichen Zeit und einem wirklichen Raum passiert sind und kein Märchen, sondern geschichtliche Fakten sind. Wir müssen wissen, dass unser Gott ein Gott der Geschichte ist. Halleluja!

Gott wartet ab, wie ich das, was Er mir geschenkt hat, einsetze, ob ich dankbar bin und mit den Gaben verantwortungsvoll umgehe. Dann wird Er mir noch mehr schenken. So war es auch hier mit Seinem Volk, das nicht vergessen sollte und zufrieden sein sollte mit dem, was es hatte. Später lesen wir, wie die Israeliten in Ungnade fielen und Gott wieder vergaßen. Was das Land für Israel war, ist Jesus für uns. Wir sind gerufen, von ihm Besitz zu ergreifen und Jesus, die Heilige Schrift in uns aufzunehmen. Dann werden wir im Segen, im Gnadenstrom wandeln und andere zu Jesus führen. Halleluja! Das ist unsere Verpflichtung als Volk Gottes, mit dem Herrn täglich zu kooperieren, um gegen die bösen Mächte der Dunkelheit anzukämpfen, die noch in bestimmten Bereichen unseres Lebens wirken. Wir

müssen sie austreiben, um mit dem Herrn zusammenarbeiten zu können, damit wir uns ganz Jesus übergeben können. Es mögen bestimmte Freundschaften sein, Zorn, eine ungebührliche Anhänglichkeit an Wohlstand oder etwas anderes sein, was noch von bösen Geistern regiert wird. In diesen Bereichen müssen wir noch an uns arbeiten. Hierzu gibt uns der Apostel Paulus eine schöne Anleitung in Philipper 3,12-14: *„Nicht, dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“* Das sollte auch unser Ziel sein! Halleluja!

Kommen wir nun zum Psalm 58, der den Sturz ungerechter Regenten zum Thema hat. Dieses Thema begleitet uns von Josua bis zu den Psalmen. Die ungerechten Regenten der Völker werden bestraft und zerstört; der Gerichtsspruch wird über sie gefällt. Vers 12: *„Dann sagen die Menschen: Der Gerechte erhält seinen Lohn; es gibt einen Gott, der auf Erden Gericht hält.“* Die Menschen werden wissen, dass der Gott Israels der Gott des Universums und der Richter ist, wenn die Bestrafung auf die Sünder herabkommt. Es zeugt von geistiger Reife, wenn ich mich nicht direkt mit den Sündern auseinandersetze, die mir schaden und mich zerstören wollen, und wenn ich mich nicht räche und keine Selbstjustiz in meine eigenen Hände nehme, sondern mich dem gerechten Gott übergebe und den Herrn im Gebet bitte, hier einzugreifen. Diese Art von geistiger Reife ist dem Herrn wohlgefällig und das, was Gott von Seinem Volk möchte und hier durch David zum Ausdruck kommt. Halleluja!

In der Apostelgeschichte Kapitel 11 lesen wir, wie Petrus die Ereignisse von Joppa erzählt, wie er bei Kornelius eingekehrt war und was passierte. Wir hatten gehört, wie wichtig es war, dass die Kirche die Heiden in ihrer Mitte willkommen heißen hat. Aufgrund der Christenverfolgung wurden sie später in alle Himmelsrichtungen vertrieben und wir lesen, wie sie auf Zypern und in Antiochien gewirkt und das Evangelium verkündet hatten. So viele griechischsprachige Menschen fanden zum Glauben, als Barnabas und Paulus nach Antiochien gingen. Es war auch der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zwischen den beiden. Wir lesen in Folge, welche großartigen Dinge Paulus für den Herrn getan hatte und wie die Jünger später Christen genannt wurden, wie in Zeiten einer Hungersnot die Gemeinde von Antiochien Geld gesammelt und eine großzügige Spende übergeben hatte. Sie hatten das Wort Gottes empfangen und waren nun sehr großzügig zur Kirche; das lesen wir auch in den Briefen des Hl. Paulus.

Ich wünsche euch einen gesegneten 100. Tag der Bibelreise und segne euch durch die mir in meinem Priesteramt verliehene Vollmacht. Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.